

Rückführung

Die Rückführung ist eine äußerst fruchtbare Therapieform, die aber zumeist von Missverständnissen begleitet ist. So möchte ich Wesen und Unwesen der Rückführung etwas beleuchten.

Zum Wesen der Rückführung gehört ihre wohltuende Wirkung auf unsere Entwicklung. Wir können zum Urquell unserer psychischen Probleme und unseres Fehlverhaltens vordringen und daraus lernen. Damit können wir in so vielen Fällen Linderung und Heilung erfahren. Immer aber ist ein Schritt getan zu unserer Entwicklung im Rahmen unserer Lebensaufgabe.

Zum Unwesen der Rückführung gehört die Schaubudendarstellung. Wer möchte nicht der reinkarnierte Napoleon, Beethoven oder Einstein sein? Wie spannend wäre es doch zu wissen, wer ich in meinen früheren Leben gewesen bin und was ich in meinem jetzigen Leben abzutragen habe! Dieser Darstellung der Rückführung fehlt die Ernsthaftigkeit.

Was ist eine Rückführung?

Unter Rückführung verstehe ich

- eine geführte Meditation in die Tiefen der Seele,
- die Interpretation des in der Rückführung Erlebten
- die Integration dessen in das Verhalten.

Verhaltensänderung ist das Ziel jeder Rückführung. In diesem Sinne verstehe ich unter Rückführung eine fruchtbare Methode, sich zu hinterfragen und zu entwickeln.

Ablauf einer Rückführung

Eine Rückführung dauert mindestens 3 Stunden oder auch sehr viel länger. Ich Sorge für eine geeignete Arbeitsatmosphäre in meiner Praxis. Der Raum wird abgedunkelt, der rückzuführende Mensch liegt bequem auf einer Liege unter einer warmen Decke. Ich schließe uns beide an ein Sprachaufzeichnungsgerät an, damit eine Aufzeichnung der Rückführung vorhanden ist. Der rückzuführende Mensch kann dann zu Hause besser an einem Problem arbeiten.

- In der ersten Phase besprechen wir ausführlich das oder die Probleme des rückzuführenden Menschen. Es ist der Definitionsteil. Es ist seine Rückführung, ich bin sein Diener. Sein Unbewusstes bestimmt den Kurs, mein Part ist das meditative Begleiten, oft auch sanftes Steuern. Der rückzuführende Mensch wählt seine Sicht von Karma wie unten beschrieben.
- In der zweiten Phase stimmen wir uns ein. Der rückzuführende Mensch durchläuft Rituale, die ihn in die Trance der Rückführung versetzen.
- In der dritten Phase erlebt der rückzuführende Mensch jenen Teil seines gegenwärtigen oder früheren Lebens, der ihm Urgrund seines Problems oder seiner Probleme ist. Dieser Teil kann sehr unangenehm, ja schmerzhaft sein. Der rückzuführende Mensch kann jederzeit wünschen, diese Lebensphase zu beenden. Befindet er sich in einem früheren Leben, durchlaufen wir das ganze Leben bis über seinen Tod hinaus. Es ist der Anamneseteil (Anamnese = Krankheitsgeschichte). In der Rückführung spielt die Person des Helfers oder des inneren Arztes eine wichtige Rolle. Sie helfen über schwierige Situationen hinweg und geben wichtige Hinweise in den Phasen drei bis fünf.
- In der vierten Phase hinterfragen wir die Probleme am Ursprung. Es ist der Diagnoseteil. Wir klären die Problematik.

- In der fünften Phase lässt der rückzuführende Mensch sein Problem los. In Ritualen durchmisst er die schwierigste Strecke der Rückführung. Er muss oft über Hürden springen, die ihm schwer fallen. Die höchste Kraft auf Erden, die Liebe, hilft ihm über das Hindernis. Es ist der Therapieteil.
- In der sechsten Phase schließen wir die Rückführung ab. Der rückzuführende Mensch genießt die Ruhe nach dem Hochkommen.
- In der siebten Phase besprechen wir die Rückführung. Ziel ist es, eine Botschaft für seine Verhaltensänderung zu finden. Dabei geht es um seine Ansicht, nicht um meine. Er entscheidet, welche Botschaft sich für ihn heraus schält. Ich bin dabei nur Gehilfe.
- In der achten Phase arbeitet der rückgeführte Mensch an der Umsetzung der Botschaft, an seiner Verhaltensänderung, an seiner Entwicklung. Gelingt ihm dies, ist das Ziel der Rückführung erreicht.

Karma

Vor jeder Rückführung bespreche ich mit dem rückzuführenden Menschen das Thema Karma. Er kann aus zwei verschiedenen Karmamodellen wählen, die ich hier kurz darstelle. Karma ist eine zu fruchtbare Idee, als dass man sie verwirft.

Die Reinkarnationslehre im Buddhismus oder das reinkarnierte Karma

Die Reinkarnation oder die Lehre von der Wiedergeburt ist am ausgeprägtesten im Buddhismus lebendig. Nach einer Legende wurde Gautama Siddhartha, der Sakyamuni Buddha, im Jahre 620 v.Chr. in Indien nahe der nepalesischen Grenze als Sohn eines Adligen geboren. Der Adlige hielt das Kind in seinem Haus, er wollte es nicht hinauslassen aus Angst vor dem Elend der Menschheit. Buddha lief trotzdem weg. Er begegnete einem Sterbenden, einem Schwerkranken und einem Mönch, der glücklich war. Der Mönch nahm Buddha in die Lehre. Hier bekam Buddha die Rüstzeug für seine späteren Aussagen. Buddhas zentrale Aussage lautet:

"Ich kam auf die Welt, um das Leiden auf der Welt zu beseitigen."

Auf dieser Aussage baut die Religion des Buddhismus auf. Buddha suchte einen Weg, die Menschen von Leid, Schmerz und Wiedergeburt zu befreien. Die buddhistische Lehre beruht auf den göttlichen Qualitäten Freundlichkeit, Mitgefühl, Mitleid und Gleichmut. In seiner Predigt in Benares - eine Analogie zur Bergpredigt Jesu' - nennt Buddha die Grundzüge des Buddhismus:

- Alles Dasein ist unaufhörliches Leiden
- Dessen Ursache ist der Durst, das Verlangen nach Sinnengenüssen und nach Dasein
- Wer den Durst besiegt, hebt das Leiden auf

Der Weg zum Sieg über den Durst ist der achtfache Pfad, der Analogie des Buddhismus zu den Zehn Geboten:

1. Rechtes Erkennen
2. Rechtes Entschließen
3. Rechtes Reden
4. Rechtes Handeln
5. Rechter Broterwerb
6. Rechtes Bemühen
7. Rechte Wachsamkeit oder Gedankenkontrolle
8. Rechte Versenkung oder Konzentration

Die Menschen sind bereits vollkommene spirituelle Wesen und Teil der Buddha-Natur. Erleuchtung bedeutet, die Freude an der Leere zu erkennen, seine eigene vollkommene Buddha-Natur, und das Haften an der Existenz und die Täuschungen der Form und der Sinne hinter sich zu lassen. Sobald die wahre Realität erkannt wird, haben die weltlichen Dinge keine Bedeutung mehr, und das Nirwana ist erreicht. Diese Bewegung erlöst die Seele vom Karma und durchbricht die Kette der endlosen karmischen Wiedergeburten. Der Geist befreit sich von den Einflüssen der sinnlichen Welt.

In der Lehre des Buddhismus wird Leiden durch Haften am Dasein und an anderen Menschen verursacht. Der Durst am Leben kann nie völlig gestillt werden. Das Haften erzeugt Frustration und negatives Handeln. Dadurch wird schlechtes Karma angehäuft. Dieses im Leben angesammelte Karma macht weitere Leben erforderlich, da Karma nur in einem Körper auf- und abgebaut werden kann.

Die buddhistische Lehre von der Wiedergeburt (Reinkarnation) besagt, der Mensch übernehme bei seiner Geburt sein Karma, d.h. das Unerfüllte aus seinen früheren Leben. Es gehöre zu seiner Lebensaufgabe, im jetzigen Leben sein Karma abzutragen. Gelingt ihm dies nicht, komme er nach seinem physischen Tode in einer Wiedergeburt (Reinkarnation) erneut auf die Welt, beladen mit seinem Karma aus seinem früheren Leben. Dies gehe so weiter, bis er im Buddhismus als Erleuchteter ins Nirwana, d.h. ins Nichts eingehe. Dieses Nichts ist stellvertretend für die Glückseligkeit der Erlösung aus allen Fesseln des Daseins. Das Verhaften am Dasein, das Festklammern an weltlichen Dingen kann aufgelöst werden durch den oben beschriebenen achtfachen Pfad. Das Karma kann aufgelöst werden, so dass sich die Seele nicht mehr inkarnieren muss. Es ist der einzige Weg, das Leiden zu besiegen und die einzige Form der Heilung, nämlich der Ausstieg aus dem endlosen Kreislauf der Wiedergeburten. Ich nenne diese Form des Karmas das reinkarnierte Karma.

Das kollektive Karma

Nach C.G. Jung enthält das Kollektive Unbewusste eines jeden Menschen das gesamte Wissen der Menschheit in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft latent, d.h. es ist dort gespeichert ohne direkten Zugang durch das Bewusstsein. In gleicher Weise ist anzunehmen, dass die geistige Welt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dort angesiedelt ist. Das Kollektive Unbewusste enthält auch das gesamte Unerfüllte, das gesamte Verdrängte, das gesamte Versagen, das gesamte Böse der Vergangenheit. Ohne Anspruch auf Wahrheit, können wir aus dieser Sicht Karma als Denk- und Handlungsmodell verstehen:

Karma kann im Geiste des kollektiven Unbewussten von C.G. Jung verstanden werden als kollektive Schuld der Menschheit, die sich seit dem Dämmern menschlichen Bewusstseins an der Schöpfung vergangen hat.

Ich nenne dieses Denk- und Handlungsmodell kollektives Karma. Handeln wir danach, sind wir uns stets bewusst: Wir vertreten nicht Wahrheit, sondern ein Modell

Das existentielle Karma

Jeder Mensch trägt in sich außer dem kollektiven Unbewussten auch sein eigenes, individuelles Unbewusstes: Ich nenne es das existentielle Unbewusste. Der karmisch Belastete trägt somit auch sein eigenes Karma, das er im Laufe seines Lebens anhäuft: Ich nenne es das existentielle Karma. Wir verdrängen das meiste Unbequeme, Mühsame. Auch bringen wir Böses handelnd hervor. Damit schaffen wir existentielles Karma in unserem Leben. Wir bleiben in unserer Entwicklung stecken. (Ich unterscheide zwischen Evolution als Ganzem und Entwicklung als Einzelnem.)

Reinkarniertes, kollektives und existentielles Karma

Das Karma der Wiedergeburt einerseits sowie das kollektive und das existentielle Karma andererseits unterscheiden sich in einem wesentlichen Punkt:

- Das Karma der Wiedergeburt bezieht sich auf die Individualität, auf mehrere Leben eines einzelnen Menschen. Er trägt an seinem reinkarnierten Karma, bis er es abgetragen hat.
- Das kollektive und das existentielle Karma beziehen sich auf das Kollektiv. Das kollektive Karma ist eine Gesamtschuld der Menschheit der Vergangenheit.
- Das existentielle Karma wird vom Menschen bei der Geburt ohne Inhalt in die Existenz übernommen. Der Mensch mehrt dieses Karma in seinem Leben durch Unterlassung und indem er Böses handelnd hervorbringt. Er fügt existentielles Karma zum kollektiven Karma hinzu. Der Mensch ist in seiner Lebensaufgabe aufgerufen, kollektives und existentielles Karma zu mindern. Dann verhält er sich evolutionsgerecht und im Sinne seiner Lebensaufgabe.
- Das existentielle und kollektive Karma sind Auftrag, am Aufbau einer besseren Welt mitzuwirken. Mein Handeln und Entscheiden richte sich nach dem Sinn der Evolution und einem ethischen Prinzip, das dieses Karma mindert: Es heißt Biophilie, die unbedingte Liebe zu allem Leben.

Literatur

- Sigdell, Jan Erik: Rückführung in frühere Leben. Emotionale Befreiung durch Reinkarnationstherapie ohne Hypnose. 1. Aufl. Bern: Scherz, 1998. Keine ISBN-Nummer
- Fiore, Edith: Besessenheit und Heilung. Die Befreiung der Seele. ISBN 3-931652-08-4